

# Mit der Lyrikkanone

## Wortwitziger Abend „Weiberhelden“ im Literaturhaus

„Weiberhelden“ hieß der doppeldeutige Titel der Veranstaltung im Literaturhaus, zu der die Literarische Gesellschaft und das Centre Culturel Franco-Allemand (CCFA) eingeladen hatten. Die Poetryshow, Teil des Literatursommers Baden-Württemberg zum Thema „Frauenfiguren“, zog so viel Publikum an, dass zusätzliche Stühle im Gang untergebracht werden mussten.

Um das komplexe Thema der Geschlechterzuschreibung „nicht aus dem Schützengraben hinaus“ zu beleuchten, wählte Marlène Riegler, Direktorin des CCFA, nicht etwa eine weibliche Poetin als Gastgeber für die Veranstaltung aus, sondern den Karlsruher Poetry-Slammer Moritz Konrad. Der unter anderem als Moderator der Lesebühne „An Wort und Stelle“ bekannte Sprachkünstler hatte sich wiederum einige Kollegen aus dem Poetry-Slam-Bereich eingeladen.

Musikalische Unterstützung kam von dem Heilbronner Singer-Songwriter Nicolai Köppel, der mit Akustikgitarre und humorvollen Alltagsbeobachtungen für gute Laune sorgte. Vor allem sein Lied über das Klischee der sich stets betrunken bei ihm ausheulenden Frau, die plötzlich mehr will als nur Freundschaft, bescherte einen amüsanten Überraschungsmoment, als sich diese als Kumpel Günther entpuppte.

Auch der amtierende baden-württembergische Vize-Meister im Poetry Slam

Marius Loy lud sein Publikum in rasanter Sprechgeschwindigkeit ein, den Bogen der Erleuchtung dank seiner Einführungsveranstaltung zum Thema Herzensbildung mit ihm zu durchschreiten. Auf der anderen Seite traf man Goethes Gretchen, die Seherin Cassandra und nicht zuletzt Gott als Frau. Die Literaten schreckten vor nichts zurück, um Frauengestalten aus allen Perspektiven zu betrachten, von der besserwisserischen Ehefrau bis zu Mutter Erde.

Mit der Lyrikkanone feuerte auch Leticia Wahl in die Menge, um dieser quietschvergnügt ungläubige „Das hat sie nicht gesagt“-Blicke zu entlocken. „In der Regel geht’s mir gut“ hieß der Wortwitz-gespickte Text zum tabuisierten Thema Menstruation, der vor allem vom jüngeren weiblichen Publikum bejubelt wurde. Konrad selbst schrieb für die Veranstaltung den Auftragstext „Mein Problem mit starken Frauenfiguren“ rund um die Rollenproblematik in Literatur und Film. Ist Frau nicht mehr die hilflose Märchenprinzessin im Turm, wird sie zur amazonenhaften Abrissbirne, um den primitiven Actionhelden der 80er Jahre zu ersetzen. Frauen in Männer zu verwandeln, kann seiner Ansicht nach nicht die Lösung sein. Deshalb bedankte er sich mit seiner Ode an starke Frauen bei allen Alltagsheldinnen und erhielt damit den größten Applaus des Abends.

Elisa Walker